

# Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-  
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**  
**Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Re-  
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile  
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis  
**Montag, Mittwoch und Freitag** Mit-  
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 2. Winnenden, Donnerstag den 4. Januar 1877.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

Winnenden.

### Bekanntmachung

betreffend die Vornahme der Wahl eines Abgeordneten  
zum deutschen Reichstag.

In der hiesigen Stadtgemeinde, welche in 2 Wahlbezirke  
nämlich in den 80. und 81. Wahlbezirk des aus den Oberämtern Cann-  
statt, Ludwigsburg, Marbach und Waiblingen bestehenden II. Wahlkrei-  
ses eingetheilt ist, findet die Reichstagswahl in beiden Wahlbe-  
zirken am

**Mittwoch den 10. Januar 1877,**

**von Vormittags 10 bis Abends 6 Uhr,**

in ununterbrochener Dauer in den nachgenannten Abstimmungs-  
Lokalitäten statt.

a. Wahlbezirk Nr. 80. erster Bezirk, Stadttheil vom Bahnhof an  
einschließlich desselben, links der Hauptstraße, durch die Stab-  
bis zum Haus des alt Kaufmann Fink.

Wahlvorsteher: Stadtschultheiß Jent hier,

dessen Stellvertreter: Gemeinderath Cloß hier.

Abstimmungslokal: Rathhaus II. Stoc.

b. Wahlbezirk Nr. 81. zweiter Bezirk, Stadttheil rechts der Haupt-  
straße vom Bahnhof, von Rothgerber Hilt Haus bis zu Pri-  
vatier Pflüger vor dem obern Thor.

Wahlvorsteher: Stadtpfleger Kallenberg hier,

dessen Stellvertreter Kaufm. Heint. Mayer hier.

Abstimmungslokal: Rathhaus I. Stoc.

Den 22. Dezember 1876.

Stadtschultheißenamt:

A. B. Cloß.

Von vielen Wählern des II. Wahlkreises ist  
an mich die Anfrage gestellt worden, ob ich eine  
Wahl in den Reichstag wieder annehmen werde;  
diesen Anfragen ist die Versicherung ungeschmälerkten  
Vertrauens beigefügt. Wenn meine Mitbürger mir  
ihr Vertrauen wieder schenken wollen, so werde ich dem  
ehrenvollen Rufe gerne und dankend folgen. Um  
den Herrn Wählern Gelegenheit zu geben, meinen  
Standpunkt in Beziehung auf die an ihren Abgeord-  
neten herantretenden Aufgaben kennen zu lernen,  
und mir ihre Anschauungen in Betreff derselben per-  
sönlich mitzutheilen werde ich am

**Freitag den 5. Januar**

**Mittags 2 Uhr**

in der Post in Waiblingen und

**Nachmittags 4 Uhr**

in der Krone in Winnenden  
erscheinen.

**Freiherr v. Barnbüler.**

Winnenden.

## Resultat

Der am Freitag den 29. und Samstag  
den 30. Deabr. 1876. stattgehabten Ergän-  
zungswahl des Bürgerausschusses.

Von 476 Wahlberechtigten haben 143  
abgestimmt und haben Stimmen erhalten:

Als Obmann:

Als Obmann:	Stimmen	Stimmen	
Ferdinand Schlehner	71	Christoph Haag	23
Franz Schmid Apotheker	32	Gustav Wurst	22
Heinrich Enßlin	25	Michael Schneider	22
Thomas Rieger	4	Karl Schaab	20
Wildeberger David	1	Gottlob Fritsch Flaschner	20
Christoph Lutert	2	Wilhelm Kamm	19
Dobler Buchbinder	1	Friedrich Schnepfle	17
Beiz David	1	Friedrich Kreh Cond.	16
Steinbuch Karl	1	Friedrich Dobler	16
Riedaich Friedrich	1	Christian Zwinl	16
Pflüger Karl	1	Georg Klöpfer Bäcker	15
Obermüller Kübler	1	Andreas Bühler	15
Hilb Christian	1	Albert Kallenberg	13
Bammwirth Schmalzrieth	1	Christoph Lutert	12
		David Kamm	12
		Gottlieb Höllwarth	12
		Friedrich Klenk	11
		Karl Schäfer Seifenleber	10

Zu Mitgliedern:

Karl Breuninger	73
David Beiz	66
Thomas Rieger	55
Seeger Christian	48
Jg. David Klöpfer	36
Abolf Dorn	29
August Bader	27
Louis Krautter	26
Gottlob Gießer	25
Ferdinand Schlehner	23

Die übrigen Stimmen zersplitter-  
ten sich auf eine größere Anzahl  
Einwohner.

Es sind deshalb als ge-  
wählt zu betrachten

a. zum Obmann

Ferd. Schlehner Nothg.



- b. zu Mitglieder
- |                                 |                                    |
|---------------------------------|------------------------------------|
| 1. Karl Breuninger, Tuchmacher, | 3. Thomas Kieger, Weingärtner,     |
| 2. David Beiz, Kaminfeger,      | 4. Christian Seeger, Kupferschmid, |
|                                 | 5. Jg. David Klöpfer, Weing.,      |
|                                 | 6. Adolf Dorn, Kaufmann.           |

Wer gegen die Giltigkeit der Wahl Einsprache erheben will, hat solche innerhalb 8 Tagen von heute an entweder beim Ortsvorsteher

oder beim K. Oberamt anzubringen. Nach Verfluß der Frist, kann dieselbe nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person des Gewählten angefochten werden.

Den 2. Januar 1877.

Stadtschultheißen-Amt  
Jent.

### Winnenden.

Herzlichen Dank für die vielen Gaben, die unserer freiwill. Sonntagschule von allen Seiten zugeflossen sind. Wir wünschen allen Gebern Gottes reiche Vergeltung.

Diac. Huzel.

### Winnenden.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Lieferung und Beifuhr von 50 Meter Kalksteine auf die Birkmannsweiler Straße die Gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten hat, werden dieselben

heute Donnerstag den 4. d. Mts.

Abends 4 Uhr

im hiesigen Rathhaus wiederholt in Abstreich gebracht, wozu eingeladen wird  
Schüle.

Hofkammeramt Waiblingen.

## Holz-Verkauf.

Am Freitag den 5ten Januar 1877



werden auf den hofkammerlichen Wiesen bei Winnenden 86 Loose meist erlenes Uferholz verkauft. Zusammenkunft um 1 Uhr auf der Seewiese bei der Gännsbrücke und um 2 Uhr auf der Mühlwiese bei Leutenbach.

Waiblingen den 30. Dezember 1876.

K. Hofkammeramt  
Guzmann.

## Blondin's Arena

### Kronen-Saal.

Heute Donnerstag und morgen Freitag jeden Abend große Vorstellung.

Anfang Abends 8 Uhr. Kassaöffnung 1/2 8 Uhr

Salon-Gymnastik, Equilibristik, Entrée comique,  
Nationaltänze und Pantomimen.

Achtungsvollst einladet

## H. Blondin.

Das Nähere besagen die Zettel.

### Winnenden.

## Gesangverein Liedertafel.

Heute Donnerstag Abend  
1/2 8 Uhr



Monatsversammlung

bei

A. Schmalzried z. Stamm.  
der Ausschuss.

### Winnenden.

Der Unterzeichnete hat zu verkaufen einen in gutem Zustand sich befindenden Steinwagen, 1 neuen Kuhwagen sammt Zugehör, 1 neues starkes großes Handwägle und 1 Kinderwägle.

W. Luthardt, Wagner.

### Winnenden

Am letzten Mittwoch, als am Johannisfeiertag gieng an dem Bahnhof ein

## goldener Ring

mit dem Namen **W. E.** verloren; der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung bei August Brandner abzugeben.

### Winnenden.

Die Garne von der Spinneret Weingarten-Ravensburg können bis zu No. 46 abgeholt werden bei dem Agenten

C. F. Glock.

### Winnenden.

## CONCERT.

Nächsten Dienstag den 9. Jan. grosses Concert des berühmten Wildbader Quintetts im Gasthof zur Krone

Anfang 7 1/2 Uhr

wozu ergebenst einladet

Alex. Rudahl

Namens des Wildbader Quintetts.

### Winnenden.

## Deutscher Kriegerverein.

Nächsten

Sonntag den 7ten Janr.

Nachmittags 2 Uhr

## General-Versammlung

im Local.

Tagesordnung: Vorlage des jährl. Geschäfts- und Kassenberichts und Neuwahl des Ausschusses.

Recht zahlreiches Erscheinen wird, der Wichtigkeit der Sache halber, dringend erwartet.

### Der Ausschuss.

Illustrirte

## Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. Gesamt-Auflage allein in Deutschland 210,000. Erscheint wöchentlich. Vierteljährlich M. 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette, und etwa 400 Musterzeichnungen für Weißstickerei, Soutache etc.

12 Große colorirte Modenkupfer.

24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Große Ausgabe. Vierteljährlich M. 4.25  
Jährlich, außer Obigem: noch 48 im Ganzen also 60 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

## Die Modenwelt,

jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet vierteljährlich nur M. 1.25.

Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.



Winnenden.

## Wirthschafts- Empfehlung.



Ich erlaube mir einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich nun meine

neu eingerichtete Wirthschaft in dem von Herrn Berkmeister Krämer erbauten Hause an der Bahnhofstraße eröffnet, und empfehle mich bestens mit immer gutem **Bier und Wein**, sowie kalte und warme **Speisen**.

Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll

**C. Gier,**

Restaurateur zur Stadt Stuttgart.

Winnenden.

Die Unterzeichnete hat  $\frac{1}{4}$  **Wiesen** in den Seewiesen zu verpachten, sie kann auch in zwei Theile vergeben werden.

**Fr. Pfeiderers Wittwe.**

### Jeden Bandwurm

entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz, und Flechten** — auch brieflich: **Voigt, Arzt zu Croppensiedt.**

Erste Prämie für Malz-Extracte in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.

**Löflund's Malz-Extract,** das ächte, concentrirte, gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, nach **Riemeyer** Ersatz des Leberthrans.

**Löflund's Malz-Honig,** eine Art versüßtes Malz-Extract von vortreflichem Geschmack und ausgezeichnete Wirkung bei Brust- und Halsleiden, besonders Keuchhusten.

**Löflund's Malz-Extract mit Eisen,** gegen Bleichsucht und Blutarmuth, das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein bevorzugte Mittel. — **Malz-Extract mit Chinin,** ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten.

— **Malz-Extract mit Kalk** nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophulose und englische Krankheit ärztlich empfohlen.

— **Malz-Extract mit Pepsin** ist ein neues diätetisches Magenmittel. — **Löflund's Malz-Extract-Bonbons** sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche und schmackhafte Husten-Bonbons.

**Löflund's Kinder-Nahrung,** das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säuglinge, liefert durch einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch.

Diese Präparate der Firma **Ed. Löflund** in **Stuttgart** sind vorrätzig in beiden **Apotheken** in **Winnenden**

Zum neuen Jahr.

## Reichstags-Wahlsache.

Die „süddeutsche Post“ bekanntlich ein bairisches Blatt, gibt für die in wenigen Tagen (am 10. d. M.) stattfindenden Reichstagswahl folgende landesnachbarliche Parole aus, welche wir nicht unberücksichtigt lassen wollen: „**Unter allen Umständen keinen national-liberalen Abgeordneten.** Jedes ehrliebenden Mannes Pflicht ist es, bei der nächsten Wahl seine Stimme gegen den Nationalliberalismus in die Wagschale zu legen, damit diese Schmach aus dem Reichstage verschwinde.“ „Wir selbst — fügt das Blatt hinzu — hätten uns nie entschließen können, einem Conservativen, Ultramontanen oder Socialdemokraten unsere Stimme bei der Wahl zu geben, aber nach solchen Vorgängen bekennen wir offen, es eventuell ohne langes Besinnen zu thun, wenn ein solcher Candidat nur ein ehrlicher überzeugungstreuer Mann ist.“

Daß dieses bairische Blatt mit seiner Ansicht nicht vereinzelt dasteht, gibt uns ein Aufruf an die Hand, der für die Landtagsstichwahl in Stuttgart vor wenigen Tagen aus einer Druckerei daselbst hervorging, worin es unter Anderem heißt; einer weiteren Anstrengung bedarf es, um auch den nicht zweideutigen reactionären Nationalliberalismus seiner bisherigen verderbenschwangeren Herrschaft zu entsetzen!

### Tagesbegebenheiten.

**Geislingen, 1. Jan.** Amtspfleger Wagner von hier, seit vorgestern vermißt, ist heute Mittag in der sogenannten Thüralde am Geiselsstein entseelt aufgefunden worden. Es scheint sich ein Messer in den Mund gestoßen und als der Tod nicht früh genug eintrat, dasselbe noch hinter dem rechten Ohr mit der rechten Hand in die Tiefe gesenkt zu haben. Im Tod wenigstens hielt diese Hand das ausgestoßene Messer noch krampfhaft fest. Wagner war ein tüchtiger zuverlässiger Geschäftsmann und braver Bürger. Kinder hinterläßt er nicht, aber eine schwerbetrübt Wittwe. Ein tiefe Gemüthsverstimmung, an der er schon einmal litt und welche in neuerer Zeit sich wieder einstellte, hat den Entseelten in den Tod getrieben.

**Konstantinopel, 30. Dez.** Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Savfet Pascha, theilte amtlich den Vertretern der Pforte im Auslande mit, daß der Waffenstillstand zwischen der Türkei und Serbien bis zum 1. März 1877 verlängert wurde.

**Konstantinopel, 30. Dez.** Heute fand die vierte Konferenzsitzung statt; doch wurden nur einige Meinungen ausgetauscht, da die türkische Regierung die erwarteten Gegenanträge noch nicht überreichte. Der französische Bevollmächtigte Graf Chaudordy bemerkte: Die Vorschläge der Konferenz seien praktische, die durchaus nichts mit der Autorität und Integrität der Pforte in Widerspruch stehendes enthalten. Ignatieff sagte hierauf, daß Rußland alle nur möglichen Zugeständnisse gemacht habe, um zu einem Einverständnis zu gelangen, und daß es im Interesse der Türkei liege, die Vorschläge der Mächte anzunehmen. Nachdem noch Marquis Salisbury, fast in feierlicher Weise, die Worte Chaudordy's und Ignatieff's gebilligt hatte, schlossen sich auch Graf Zichy, der österreichische und Graf Corti, der italienische Bevollmächtigte, diesen Erklärungen an, um das Einvernehmen der Mächte untereinander zu bekunden. Die nächste Konferenzsitzung findet am Montag statt, wo die türkischen Bevollmächtigten wahrscheinlich ihre Gegenanträge überreichen werden. — Die Pforte beabsichtigt 3 Millionen Nivres Papiergeld zu emittiren.

Aus **Konstantinopel**, wird vom 25. Dez. gemeldet: Am Montag früh fuhr der Sultan, von vielen hohen Offizieren begleitet vom Dolma-Bagdsche nach den Prinzen Inseln, um der Explosion eines Torpedo beizuwohnen, welcher der Seeschule auf Halle gegenüber ins Meer versenkt worden war. Der eiserne, cylinderförmige Torpedo enthielt beiläufig 250 Oka (1 Oka gleich 1 Kilo 120 Gramm) Armstrong-Pulver und war dazu bestimmt, ein außergewöhnliches großes, außer Benutzung gesetztes Schulschiff zu zertrümmern. Ungefähr in der Entfernung von drei Viertelmeilen von dem dem Untergange geweihten Fahrzeuge machte die Kaiserliche Yacht halt, und der Sultan gab das Zeichen zur Ausführung. Wenige Augenblicke später ertönte ein furchtbares, dumpfes, donnerähnliches Getöse, die Häuser auf der Insel erbebten wie bei einem Erdstöße in ihren Grundfesten, das über dem Torpedo befindliche Schiff schien fußhoch in die Luft zu fliegen, barst dann mit lautem Krach in zwei Hälften, in deren Mitte, einer Wasserhose gleich, eine ungeheure Wassersäule in die Höhe stieg. Die Gewalt der Explosion war eine so furchtbare, daß der Schlamm auf dem Meeresboden aufgewühlt wurde und fußhoch das nahe Ufer der Insel bedeckte. Die gewaltigen, drei Viertelmeilen entfernten Panzerschiffe tanzten durch die Erschütterung wie Nußschalen. Es war ein schrecklich schöner Anblick! Nach wenigen Minuten war die Szenerie völlig verändert, von dem zertrümmerten Schiffe zeigten sich nur noch einzelne Holztheile auf der Oberfläche des Meeres, Hunderte von Möven und andere Seevögel hatten sich an der Stätte der Explosion versammelt und machten eifrig Jagd auf die getödteten kleinen Fischchen, während zahlreiche



Fischer mit ihren Barken eiligst herbeigefahren waren, um die Trümmer in Besitz zu nehmen. Auch ihnen wurde nebenbei ein reicher Ertrag von großen Seefischen zu Theil, die bei der Explosion ums Leben gekommen waren und an der Oberfläche umhertrieben.

Im Horsemongerlance-Gefängnisse zu London wurde am Dienstag ein Arbeiter gehängt, der wegen eines Doppelmordes von dem Assisenhofe der City von London zum Tode verurtheilt worden. Er hatte eine junge Frau mittels Strychnin vergiftet und deren Kind in einen Brunnen geworfen, wo es ertrank.

Die gestern Abend im Gasthof zur **Krone** stattgefundenen Vorstellung der Familie **Blondin** in Salon Gymnastik, Nationaltänzen und Pantomimen kann als eine äusserst gelungene bezeichnet werden, und möchte Einsender wünschen, dass ein hiesiges Publikum einen solch' seltenen Kunstgenuss nicht unbenutzt vorüber gehen lassen möchte.

## Feuilleton.

### Der Geheimschreiber.

Eine Erzählung von Kathinka. Bz.

[Fortsetzung.]

Innerlich rief er Gott im brünstigen Gebete um Licht an, um einen Strahl in dieser tiefen Finsterniß . . . bat er den Lenker der Gescheide, dem wirren, unverständlichen Murmeln der Vergangenheit Sprache, den ihn umgebenden Mauern Worte zu verleihen . . . und als habe der Himmel ihn augenblicklich erhört, so zerrissen plötzlich die dunkeln Schleier seines Gedächtnisses, er sprang in die Höhe und rief in der fürchterlichsten Seelenaufregung:

„Allmächtiger Gott! es wird hell in mir! ich erkenne Euch jetzt . . . habe Euch einst gesehen, als Ihr noch jung, als ich ein Kind noch war, das hier in diesem Lehnstuhl saß. —“

Stocq nickte mit teuflischer Freude, ohne sich von seinem Sitze zu erheben, auf dessen Seitenlehne er nachlässig mit den Fingern trommelte.

„Ich fürchtete mich vor Euch,“ fuhr Raleigh fort, „und warf mich voll Entsetzen in die Arme einer Frau, die vielleicht meine Mutter war?“

„Es war Deine Mutter,“ bestätigte der Geheimschreiber kalt.

„Ja, ja,“ rief der junge Mann, indem ihm große Thränen aus den zornfunkelnden Augen stürzten, „hier bedeckte mich meine Mutter mit Kissen; hier ist das Zimmer, der Sessel, worin ich schlief, während sie betete . . . ich erkenne Alles . . . später nahm sie mich bei der Hand, führte mich an ein Fenster, und ich sah das Volk einen blutenden Menschen durch den Straßentoth schleifen . . .“

„Es war Dein Vater.“

„Mein Vater!“ schrie Raleigh, der sich in ohnmächtigem Grimm eines heiligen Schmerzes mit beiden Fäusten vor die Stirne schlug, und da es immer, lichter wurde in seiner Seele, so wußte er jetzt, daß seine Mutter zu ihm gesagt hatte: „der Mörder Deines Vaters heißt Claude Stocq!“ Jetzt war ihm der Haß erklärt, den der Anblick des Geheimschreibers in ihm hervorgerufen hatte, und fühlend, daß er zum Rächer der hingewirkten Eltern berufen sei, stürzte er auf Stocq zu, der sich langsam von seinem Sessel erhob. Aber plötzlich blieb Raleigh stehen.“

„Ha! mein Leben gäbe ich für eine letzte Erinnerung,“ rief Raleigh verzweifelt aus und stampfte mit dem Fuße. „Hier stand ich neben ihr . . . sie deutete mit dem Finger dahin . . . nein, dortbin . . . nein, nein, unter meinen Füßen muß sich der Dolch des Mörders befinden . . . Ein Licht her! ein Licht!“

Hastig ergriff er die auf dem Tische brennende Lampe und wollte damit fortstürzen, als ihm Stocq, seinen Dolch ziehend, den Weg verriente.

„Wirfst Du wahnsinnig?“ rief er aus. „Du wirst dieses Zimmer nicht mehr verlassen. Raoul von Savigny, ich bin zum Kampfe bereit; verteidige Dein Leben.“

„Hinweg! donnerte Raleigh, indem er zwar seinen Dolch zog, aber gleichzeitig den Geheimschreiber mit einem kräftigen Kuck zur Seite stieß: „Hinweg! mit dieser Waffe darf ich Dein schwarzes Herz nicht durchbohren!“

So nimm diese hier; es ist der Dolch des Mörders!“ ertönte plötzlich eine Stimme hinter ihm.

Es war Margarethe, die geisterhaft bleich, aber mit in dunkler Gluth strahlenden Augen ihrem Sohne einen Dolch reichte. Die Ereignisse des Tages hatten so heftig auf sie eingewirkt, daß eine Crisis herbeigeführt wurde, welche ihren Verstand einigermaßen lüthete, so daß es ihr möglich geworden,

als sie von Raouls Aehnlichkeit mit ihrem ermordeten Gatten betroffen, durch Instinkt getrieben, dessen Unterredung mit Stocq belauscht, so viel davon zu verstehen, daß die beiden Männer miteinander kämpfen wollten, und so erschien sie denn, von Haß für den Einen, von Sympathie für den Andern getrieben, im rechten Augenblicke wie eine geisterhafte Erscheinung, um die Hand des Rächers mit dem Werkzeug der Strafe zu bewaffnen, das sie längst aus seinem sichern Versteck hervorgeholt hatte und heimlich bei sich trug.

Stocq, der starke Geist, bebte bei ihrem Anblick zurück wie ein schuldbewußter Sünder. Er hatte es nicht geahnt, daß sich, ein so gefährlicher Beweis gegen ihn in den Händen der Wahnsinnigen befände, daher riß ihn die erste Ueberraschung zu dem unbedachten Ausrufe hin; „Mein Dolch, wie kommt er in Deine Hände?“ Aber sich sogleich fassend, stürzte er mit gehobener Waffe auf Raleigh zu, der seinen Stoß jedoch geschickt parirte und ihm den Dolch, der einst seinen unschuldigen Vater an den Galgen geführt hatte, mit so sicherer Hand in das Herz stieß, daß Stocq schwankte und dann, einen Blutstrom vergießend, der Länge nach zu Boden stürzte.

Sich mit Abscheu von dem Gefallenen wendend, suchte Raleigh's Blick Margarethe, welcher er die Arme entgegenbreitete und sie mit bebender Stimme fragte, ob er seine Mutter in ihr umarmen dürfe. Aber die Arme, deren Ausblick von Bernunft schon wieder erloschen war, sagte mit einem heiseren Gelächter: „Hi! hi! hi! Deine Mutter! bist Du denn Landry, mein lieber Gatte! Hi! hi! hi! der böse Schwarzkünstler hat Dich doch wieder zusammen flüden müssen . . . nun blutest Du nicht mehr, sondern er . . .“

Und neugierig wie ein Kind, ging sie in ängstlicher Neugierde immer näher an den im Todeskampfe zuckenden Stocq heran und schien sich an seinen gräßlichen Konvulsionen zu ergötzen. Plötzlich wurde an der Thüre geklopft. In der Meinung; daß es die von ihm bestellten Spießgesellen wären, gelommen, um ihr blutiges Werk an Raoul zu verrichten, richtete sich Stocq mit großer Anstrengung ein wenig in die Höhe, und das ihm eigene dämonische Lächeln umspielte noch einmal seinen Mund, indem sein brechendes Auge einen Blick voll unauslöschlichen Hasses auf seinen Gegner schob. Aber er ward bald enttäuscht, denn der da kam, war der Connetable, von einigen Dienern begleitet, der, nachdem er inne geworden, daß sein junger Gast, trotz seiner Wachsamkeit, das Schloß verlassen, geglaubt hatte, ihn in Stocq's Behausung aufsuchen zu müssen, um durch sein persönliches Erscheinen ein blutiges Zusammentreffen zu verhindern. Er sah mit Schmerz, daß er zu spät gekommen war; Stocq aber, der selbst im Tode seiner boshaften Natur treu blieb, röchelte matt:

(Fortsetzung folgt.)

## Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 28. Dezember 1876.

Getreidegattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. Pf.
Dinkel.	Säcke 19	Etr. 80	Säcke 4	733 14
Haber.	Säcke 2	Etr. 48	Säcke 14	370 61

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenzen gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreidegattung.	Höchst.	Mittl.	Niedst.	Bestiegen.	Gefallen.	Bemertung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	Höchst.	Niedr.
Kernen Etr.							
Dinkel "	9 50	9 26	9 —	5		9 50	7 80
Haber "	8 —	7 50	7 —		5	8 20	6 80
Gemischt "							
Einforn Etr.							
Gerste	3 —	2 90	—				
Mischl pr. E.	3 40	—	—				
Roggen	3 50	3 40	—				
Weizen	—	—	—				
Ackerbohnen	3 30	3 25	—				
Erbfen	6 —	—	—				
Linfen	6 —	—	—				
Weißkorn	3 10	3 —	—				
Wicken	—	—	—				
Kartoffeln	1 90	1 80	—				
Hfd. Butter	1 20	1 10	—				
1 D. Stroh	— 60	— 50	—				
1 C. Heu	3 50	—	—				

Mittl. nur in Frankfurt und Bogen verkauft.

2 Pf. Brod 28  
4 Pf. schw. Brod 48 Pf.  
1 Kr. Weiden 60 Gr 3 Pf